

In der vollbesetzten Illinger Stromberghalle:

# Klangvoll Adventliches mit Vico Torriani

Beifallumrauscht auch die Schwarzwaldsänger Seitz und der große Jugendchor Illingen

Von unserem Mitarbeiter Rudolf Alex. Pospischil

ILLINGEN. Das war eine wirklich sehr auf Weihnachten einstimmende Veranstaltung, die die Gemeinde Illingen am vergangenen Samstagabend in der Stromberghalle ihrer Bürgerschaft und darüber hinaus den Bewohnern ihrer Umgebung angeboten hatte. Eine Veranstaltung, die so ganz den Charakter einer Weihnachtsfeier besonderer Art und auch ihren Massenbesuch hatte. Vorweihnacht mit Vico Torriani zu begehen, erwies sich als ein überaus geglücktes Unternehmen, das wieder einmal das gute Gespür der Gemeinde Illingen für attraktive, saalfüllende Programme unter Beweis stellte. Mit Vico Torriani machte die singende Schwarzwaldfamilie Seitz und die Pip Seeborg-Band die zweieinhalb Stunden zu einem Besinnlichkeit verbreitenden Erlebnis, in dem die Mitwirkung des Jugendchors Illingen unter der Leitung von Werner Dippon zusätzlich einen gesanglichen Glanzpunkt bildete. Was diesen Abend im Besonderen auszeichnete: Die Agierenden auf der weihnachtlich dekorierten Bühne und die zuweilen mitsingenden Zuhörer im Saal einten sich dank Vico Torrians gewinnenden Wesen gewissermaßen zu einer großen, das Christfest feiernden Familie.

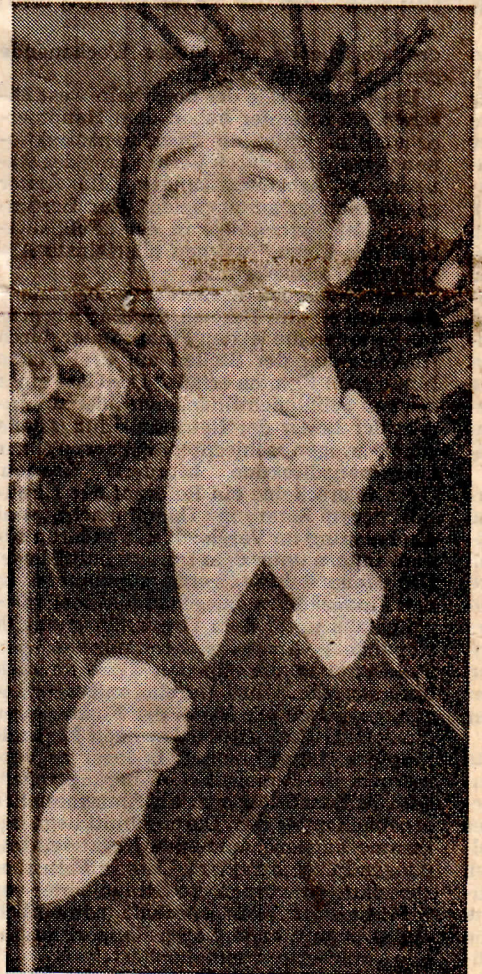
Mittelalterliche Turmmusik, vom rotgold gewandeten Sechs-Mann-Orchester geblasen, eröffnete den Abend. Dann hatte man Vico live vor sich, erst im schwarzen Smoking, statt Masche am Kragen silbern blinkendes Gebändel dazu, später im seriösen Trachtenlook. Der Schauspieler, Sänger und Show-Master bekannte sich dazu, älter, aber nicht kälter geworden zu sein. Seine ganze charmante Art, sein sympathisches Wesen hat er ganz gewiß beibehalten. In Illingen lernte man ihn nun von einer ganz neuen Seite kennen, von der ersten, in die er fein dosiert vergnüglich Menschliches einwirkte. Der Abend solle die Botschaft von der Geburt Christi vermitteln, verkündete er und begann mit dem Rezitieren adventlicher Gedichte von Rainer Maria Rilke und Joseph Eichendorff, die wie ein roter Faden das sehr sorgsam ausgewogene und damit abwechslungsreiche Programm durchzogen. Die Band brillierte mit »Schlittenfahrt zum Markt«, einer Komposition von James Last und Vico Torriani sang mit beseeltem Ausdruck Adventliches: »Laßt uns anbeten den König«, »Es ist ein Ros entsprungen«, »Leise rieselt der Schnee«, »Zu Bethlehem geboren« und besonders innig »Oh Jesulein zart« und aus

seiner Schweizer Heimat »Süßer die Glocken nie klingen«.

Applaus, immer wieder Applaus dann auch für die singende Schwarzwaldfamilie Seitz, die wohl auch jeder schon vom Fernsehen kannte. Auch diese Volksliedersänger hatten ihren Vortrag auf Weihnachten abgestimmt. Ebenso perfekt, wie wohlklingend und fein dynamisiert im Ausdruck bekam man Lieder zu hören, wie »Winter im Schwarzwald«, »Es isch e große, heilige Zitt«, wie es im Schwarzwald beheimatet ist, »Glockenklang aus der Ferne« sowie die etwas wehmütige Weise von des Großvaters Uhr und frohbewegt das Lob der herrlichen Winterzeit mit Sohn Jürgen als das Jodeln ebenso wie die Gitarre beherrschendes Mitglied. Vor der Pause dann der Auftritt des großen Illinger Jugendclubs, geleitet und am Flügel begleitet von Werner Dippon. Der ob seiner Vielzahl an Jugendlichen ebenso wie wegen seiner gesanglichen Leistungskraft Bewunderung verdienender Chor brillierte mit einem Weihnachtslieder-Potpourri und hernach zusammen mit Vico Torriani und der Seitz-Familie im gemeinsamen, eindrucksvollen Singen. Allen Kindern und ihrem Dirigenten brachte der Weihnachtsmann Geschenke.

Im zweiten Programmteil hörte man die vier Seitz mit »Als aller Hoffnung Ende war«, mit dem einem Krippenspiel entstammenden »Bei Bethlehem«, als Solo der blonden Seitz-Tochter sehr gefühlvoll den »Kleinen Trommelmann« und mit dem besonders melodiose »Süß singt der Engel Chor...«, ohne daß allerdings draußen auch der Schnee rieselte. Umjubelter Höhepunkt dann das hebräisch gesungene »Halleluja«, das bekanntlich beim Schlagerfestival in Israel den ersten Platz errang. Vico Torriani bezauberte sein Publikum mit dem chansonartig und französisch präsentierten »Petit Papa Noel«, mit dem österreichisch-gefühlvollen »Aba Heitschi Bumbeitschi«, einem hier kaum bekannten Lied aus Tirol über das Wunder der heiligen Nacht und dem schweizerischen »Christkind salve«. Und auch Vico Torriani verstand es all dem noch einen Höhepunkt aufzusetzen. Mit dem spanisch gesungenen »Ave Maria«, wozu die drei Seitz-Geschwister den Background summt und das Seeborg-Orchester eine weitere Facette seiner Klangpalette aufblitzen ließ. Einem rhythmisch unterlegten Lied, das auch an die unsagbar armen Negros Südamerikas denken lassen

sollte. Und das Vico mit dem gut gemeinten Rat verband, einen Ärger mit jemand nicht überzubewerten, ihn zumindest ins nächste Jahr zu verschieben. Ausklang dann von Vico und der Schwarzwaldfamilie und im Saal teilweise mitgesungen »Oh du fröhliche...« und »Stille Nacht«. Vico verabschiedete sich, wie könnte es anders sein, auf schwäbisch mit »A guats Nächtle!«. Die Tournee, die vorher in 20 Städte geführt hatte, war damit in Illingen erfolgreich beendet worden.



So fein fand Vico Torriani sein Publikum in Illingen.

27.12.79